

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805**

14.10.1805 (Nr. 164)

Carlzruher



Zeitung.

Montags,

den 14 October.

18

05.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt.** Regensburg. Wien; K. Oesterreichischer Hofbericht. Bamberg; Ausruf an das Kurbayrische Militär. Kannstatt; Couriere. Frankfurt; Abreise des Königs von Preussen nach Wilna. Durlach; Uebergang der französischen grossen Rheinarmee an mehreren Orten über die Donau. Ulm. Heidenheim; Treffen bey Gänzburg K. K. Gefangne. Würzburg. Berlin; Mobilmachung der ganzen Armee. Paris; Liguriens Vereinigung mit Frankreich. Straßburg; Armee von Brest. Schlacht an der Donau. Mantua; Marschall Massena. Venedig; Bewegungen der Franzosen. Novoredo; Erzherzog Carl.

**O e s t r e i c h.**

**Regensburg, vom 4 Oct.**

Heute Abends sind hier des kais. Hrn. Prinzipal-Commissarius, Erbprinzen von Thurn und Taxis hochfürstl. Durchl. eingetroffen.

Gestern wurden auf dem Burgfrieden der hiesigen Residenzstadt die Neutralitätspfähle ausgesteckt.

**Wien, vom 4 Oct.**

Gen. Graf Meerveld ist von seiner Sendung nach Berlin hieher zurückgekommen, und mit demselben langte zugleich der königl. preuß. Minister, Graf Haugwitz hier an. Dieses veranlaßet noch immer die Vermuthung, daß doch wohl noch die Zwistigkeiten zwischen Frankreich u. den vereinigten Mächten in Güte beigelegt werden dürft. Indessen gehen die Zurüstungen ihren raschen Gang fort, und man sieht fast täglich Abtheilungen von Gränztruppen hier vorbei zur Armee ziehen; auch gehen viele Staats- und Oberoffiziere als Kouriere zu den Regimentern ab. Viele der Gränzmanschaften werden auf Wagen weiter gebracht. Auch sollen, da die Reser. vreskadronen und Divisionen bereits überzählich sind,

zweite Divisionen bei der Infanterie und Eskadronen bei der Kavallerie errichtet werden.

**Wien, vom 5 Oct.**

Die hiesige Zeitung spricht heute zum erstmal von den Armeen in Deutschland. Sie zeigt zuerst den Uebergang der Franzosen über den Rhein an, deren gesammte Macht auf dem rechten Rheinufer, nach ihr, in 10 bis 14 Tagen 86,000 Mann betragen wird, während in dem Innern von Frankreich sich eine Reservearmee von 30,000 Mann, nemlich von 10,000 Mann Kavallerie, unter dem Grosadmiral Murat, und von 28,000 Mann Infanterie bilden wird; dann fährt sie so fort: „Zwischen Ulm und Memmingen (welche beide Städte eilig besetzt werden), an der Iller und Schussen, und auf beiden Donauufeln, steht die Armee Sr. röm. und östr. kais. Maj. 84,000 M. stark, und vorzüglich durch ihre zahlreiche Kelteren fürchtbar, die sich in den weiten Ebenen Schwabens zur Genüge entfalten kann. Man host ihre Vereinigung mit der ersten russ. Armee von 56,000 Mann, unter dem Gen. Lieut. Kutusow, (wodurch sie auf

140,000 anwächst), längstens bis zum 11. Oct.; bis zum 30. eben dieses Monats wird auch die 2te russ. Armee unter Michelson und Burhövden, 58,000 M. stark, sich angeschlossen haben, und dadurch die Kriegsmacht der vereinigten Kaiserhöfe in Deutschland, ohne die sehr zahlreichen Reserven und die Armee in Tyrol, gegen 200,000 Mann zählen. Dieses letzte Land mit Vorarlberg weheifert brüderlich mit den übrigen Provinzen des Erbkaiferthums, die alle keinen höhern Wunsch zeigen, als mit muthig vereinter Kraft einen dauerhaften und wahren Frieden erkämpfen zu helfen, der durch die größte Nachgiebigkeit und unverdächtigste Mäßigung nicht erhalten werden konnte. Sie zeigen sich der Zeit werth, wo durch ihre Treue im 20jährigen Krieg die Verbindung der deutschen und span. Linie des Erzhauses, über Tyrol nach Italien erhalten, und die Nördlinger Schlacht vorbereitet wurde; die Zeiten, wo (im span. Erbfolgekrieg) das übermächtige Frankreich seine gefürchtetsten Helden, Catinat und Vendôme, vergebens abschickte, um vereinigt mit dem treuesten Anhänger des Reichsfeindes, dem Kurfürsten Max. Emmanuel von Baiern, bis an die Drau, Enns und Muhr vorzudringen. Vier Millizregimenter zu 20,000 Mann sind auf den Beinen, und werden unablässig in den Waffen geübt, der Bezirks- und Landsturm ist organisiert, und die zum Sprichwort gewordene Treue dieses Alpenvolkes steigt zur Begeisterung, seit die väterliche Stimme des angebeteten Monarchen durch den Mund des geliebten Erzherzogs Johann zu ihnen spricht.

**Bamberg, vom 7 Oct.**

Folgender Anruf ist an das kurpfalzbaierische Militär in Franken erschienen: „Soldaten! Das Vaterland fordert Vertheidigung von euch. Unser Kurfürst ist mitten im Frieden von Oestreich überfallen, und Baiern mit Truppen überschwemmt worden. Er wollte dennoch neutral bleiben, und ihr müßtet den östr. Truppen ausweichen, damit es keinen Streit gebe. Aber Oestreich zwingt euch dazu. Es will, daß ihr entweder in kleinen Abtheilungen unter die östr. Armee zerstreut eingetheilt, oder ganz entwaffnet werden sollet. Ihr wißt von den letzten Feldzügen her, wie man euch bey der östr. Armee behandelte, wo ihr doch in ganzen Corps für sie sehten und alle Strapazen

ausstehen müßtet. Nun denkt euch, wie es euch gehen würde, wenn ihr in einzelnen Abtheilungen unter ihre Armee gesteckt wäret, ohne einmal sagen zu dürfen, daß ihr Baiern, daß ihr treue Unterthanen Maximilian Josephs seyd. Wollt ihr euch gar entwaffnen lassen? Ihr Baiern, die ihr auf den ersten Wink, mitten durch die einbrechenden Feinde, mit Anstrengung aller Kräfte zu euren Fahnen geeilt seyd? Ihr Franken und ihr Schwaben, die ihr auf den ersten Trommelschlag euch mit euern Waffenbrüdern vereinigt? Nein! solche Truppen lassen sich nicht entehren. Mächt die unsrem theuren Landesfürsten und euch angethane Unbild, und erkämpft eurem Vaterland den Frieden. Der große Kaiser der Franzosen sieht euch mit aller seiner Macht bey. Vertraut auf Gott, und auf unsre gerechte Sache! Laßt euer Vaterland nicht untergehen! Soldaten! Muth und Zutrauen! Und wir siegen. Unterz. Deroy, General-Lieutenant.

(N. d. Würzb. Z.)

**Bamberg, vom 10. Oct.**

Nach der hiesigen Zeitung ist am 8 d. zu Würzburg ein Courier angekommen, der Sr. kurfürstl. Durchl. von Pfalzbaiern die Nachricht überbracht hat, daß die franz. Armee über die Donau gesetzt habe, und die östr. Armee sich zurückziehe.

**Kankstatt, vom 10. Oct.**

Heute Vormittag sind nachstehende Kaiserl. französi. Kuriere hier durchpassirt, als: 3 von Straßburg aus, zu Sr. Kaiserl. Majestät Napoleon ins Hauptquartier nach Donauwörth. 1, von dem Hauptquartier nach Stuttgart; 2 derselben nach Straßburg; Auch mehrere Offiziers, welche täglich von Straßburg aus mit der Post der Armee nachfolgen.

**Frankfurt, vom 10. Oct.**

Die Lebensmittel in der Gegend von Nürnberg nach der Donau hin, sind durch den Durchzug der Armeen fast rein aufgezehrt worden, so daß man sich kaum ein Glas Bier und ein Stück Brod verschaffen kann. — Kurhessen läßt ein beträchtliches Corps zur preuss. Armee stoßen, um die Neutralitätslinie mit zu besetzen. Die in Rheinischen Zeitungen enthaltene Nachricht, die Festung Würzburg sey den französischen Truppen überliefert, und von ihnen besetzt worden, ist

unzegründet. Sie ist von baier. Truppen besetzt. — Die Russen befanden sich am 28. Sept. erst zu Znaim und waren nicht am 20. Sept. zu Krems angekommen, wie man gesagt hatte. Die Wiener Hofzeitung macht zum Trost vieler Menschen bekannt, daß keine Kaliniken und Kosaken dabey sind, sondern lauter reguläre Truppen. — Die Schweiz hat sich für bewaffnet neutral erklärt, und stellt 30,000 M. auf, um dieser Neutralität Respekt zu verschaffen.

Nach Briefen aus Berlin vom 3 d. wäre der König von Preussen nach Wilna abgereiset, um daselbst eine Zusammenkunft mit dem russ. Kaiser zu haben. Petersburger Briefe geben den 19. Sept. als den zur Abreise Sr. kais. Maj. von Petersburg nach Wilna bestimmten Tag an. Verschiedene Zubereitungen, die man in den ersten Tagen dieses Monats in dem kais. Schlosse zu Wien treffen sah, gaben zur Sage Anlaß, daß der russ. Kaiser auch nach Wien kommen würde.

Durlach, vom 12. Oct.

Diesen Abend trafen alle bisher zurückgebliebne Posten von Ulm, Augsburg &c. hier ein und brachten folgende Nachrichten theils in Briefen theils in öffentlichen Blättern mit, nemlich

Aus Ulm, vom 9. Oct.

Von den Bewegungen der franzöf. Hauptarmee weiß man jetzt so viel, daß sich dieselbe unterhalb Ulm gegen die Donau gewendet hat. Am 6. Oct. Nachmittags standen zu Gundelfingen, Lauingen und Dillingen mehrere Divisionen, und am folgenden Morgen erschienen zu Elchingen und Niedheim (Leipheim gegenüber) franzöf. Kavalleriepatrouillen, zu deren Vertreibung einige Eskadrons von Mack Kürassiers von Ulm abgeschickt wurden. Am 6. Oct. Abends und den ganzen Vormittag des 7. will man zu Günzburg, und in andern Orten, östlich von Ulm, Kanonaden gehört haben, die von der untern Gegend der Donau herzukommen schienen, und wie verlautet, soll auch wirklich ein Theil der franzöf. Armee, da zu Günzburg, Lauingen, Dillingen &c. die Brücken abgeworfen waren, bei Donauwörth die Donau passiert haben. Der französische Plan, wie er sich jetzt entwickelt, scheint also dahin gegangen zu seyn, die k. k. Armee in ihrer, längst der Iller gewählten Stellung auf ihrer rechten Flanke zu umgehen, und sich

durch einige gewagte Märsche zwischen sie und die aus Baiern erwartete russische Hülfarmee zu setzen. Indessen begab sich der Herr F. M. L. Baron v. Mack schon gestern Mittag zu dem bei Günzburg aufgestellten Truppenkorps, und heute (8. Oct.) des Morgens ist der größte Theil der bei Ulm versammelten k. k. Hauptarmee auf beiden Ufern der Donau aufgebrochen, um weiter abwärts an der Donau eine Stellung zu nehmen, und die Kommunikation mit Baiern zu decken. Das Hauptquartier kommt dem Vernehmen nach auf Burgau. — Die Zahl der bei Ulm versammelten Truppen war diese Tage hindurch so groß, daß in der Nacht vom 5. bis 6. Oct. bloß in der Stadt über 20,000 M. einquartiert werden mußten, und an manchem der ersten Lebensbedürfnisse ein wahrer Mangel entstand. In dem muß jedermann der Kriegszucht der k. k. Truppen die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, zu gestehen, daß schwerlich von irgend einer europäischen Armee eine solche Masse in einer Stadt zusammengedrängt seyn könnte, ohne daß man von weit mehreren Erzeugen hören würde. Die Truppen benahmen sich im Ganzen sehr exemplarisch.

Ein Brief von Augsburg, vom 7. Oct. Abends sagt: Gestern früh um 9 Uhr trugen die Kaiserlichen die hölzerne Brücke bei Donauwörth ab, Abends um 6 Uhr schossen sie die Joche derselben mit Kanonenkugeln nieder. Abends um 7 Uhr ließen sich franz. Vorposten von Nördlingen her sehen, und verfloßene Nacht nahmen sie von Donauwörth und einem daselbst befindlichen k. k. Getreidemagazin Besitz. Verfloßene Nacht und heute Morgens hörte man von Donauwörth her öfters stark kanoniren. Heute Nachmittags will man wissen, daß die franz. Husaren schon bis Norddorf, dem halben Wege nach Augsburg streifen. Letztere Nachricht aber läßt sich nicht verbürgen. Morgen geht die königl. preussische Werbung von hier ab.

Lechluß, vom 7. Oct.

Nachdem gestern Abends die k. k. Truppen die Brücke bey Donauwörth gesehts abgetragen hatten, trafen Abends gegen 7 Uhr die franz. Vorposten da selbst ein, denen bald eine starke Truppenkolonne nachfolgte. Der Name des franz. Gen. der dieselbe anführte, ist noch nicht bekannt. Der Gen. v. Klein

mayer zog sich sechtend mit seinem, großentheils aus Kavallerie bestehenden, Korps gegen Neuburg an der Donau zurück, und eine Abtheilung Uhlanen beobachtete die weiteren Bewegungen der Franzosen disseite der Donau auf der Landstraße gegen Augsburg. In der Nacht führten die Franzosen auf dem in der Kriegsgeschichte der Jahre 1703 und 1704 bekannt gewordenen Schellenberge, zunächst bey der Stadt Donaunwürth, Artillerie auf und feuerten, sowohl des Nachts als heute Vormittags, heftig über die Donau herüber, stellten auch unter dem Feuer ihrer Artillerie die Donaubrücke wieder her. Heute Nachmittags rückten sie auf der Landstraße gegen Augsburg bis Drnisheim vor, und plänkeltet stark mit den östreich. Uhlanen.

Günzburg, vom 7. Oct.

Gestern Abends wurden die Arbeiten in der hiesigen k. k. Mühle eingestellt, und die Geräthschaften derselben aus Vorsicht auf jeden möglichen Fall eingepackt. Zugleich marschirten gestern Abend und die ganze verfloffene Nacht hindurch unaufhörlich k. k. Truppen über die hiesige Donaubrücke, und über eine geschlagene Pontonsbrücke auf das nördliche oder linke Donauufer hinüber. In der Gegend von Heidenheim und Sien gen soll ein beträchtliches franz. Armeekorps, das von Göppingen und Geislingen kam, stehen. Wie man versichert, befindet sich bey demselben der Kaiser Napoleon, sein Schwager der Reichsmarschall Murat u. doch kommt diese letztere Nachricht nur von Personen, die sich aus jenen Gegenden auf das rechte Donauufer herüber rückten.

Aus der Gegend von Ingolstadt, vom 7. Oct.

Vorige Woche bestand der Antrag, daß die gegen das Ende des vorigen Krieges auf Befehl des Gen. Moreau gesprengten Festungswerke von Ingolstadt, soviel als möglich, wieder hergestellt, und neue Feldschanzen errichtet werden sollten. Es waren auch zu dem Ende bereits Arbeiter aus den benachbarten Gegenden aufgeboden. Allein nunmehr ist dieser Plan aufgegeben, und die Stellung der Schanzarbeiter abgesagt worden. Ueber Nördlingen, Monheim, Pappenheim u. ist, wie es heißt, eine franz. Truppenkolonne im Anzug,

deren Bestimmung seyn soll, gegen die vom Inn anrückende rus. kais. Armee zu agiren.

Augsburg, vom 8. Oct.

Verfloffene Nacht sind von der Affaire bey Donaunwürth mehrere öst. Blessirte bey hiesiger Stadt vorbegeführt worden. Sie sind meist vom Uhlaneregiment Meerfeldt. Heute Vormittags stehen die franz. Vorposten bey Mettingen, auf dem halben Weg zwischen Donaunwürth und Augsburg. Gen. Kienmayer ist mit seinem Korps von ohngefähr 10,000 Mann verfloffene Nacht bey Neuburg über die Donau zurückgegangen, und befand sich heute Vormittags bey Nischach, 5 Stunden von Augsburg. Von Westen hört man Kanoniren, jedoch nicht heftig.

Friedberg, vom 8. Oct.

Gestern ist ein franz. bayerisches Truppenkorps, dessen Stärke auf 18,000 Mann angegeben wird, bey Rain und Neuburg über die Donau gegangen, und heute zieht es sich über Thierhaupten und Nischach den Lech heraus. General v. Kienmayer, dessen Korps nicht schwächer ist, und mit dem Feind schon einige leichte Aktionen gehabt hat, ist heute Mittags in unserer Gegend angekommen, und scheint zwischen hier und Nischach eine vortheilhafte Stellung einnehmen zu wollen.

Ulm, vom 10. Oct.

Hier trafen in der Nacht vom 8 bis zum 9 Oct. neben andern Truppen 4 Grenadierbataillons aus der Gegend von Biberach ein, welche der grossen Armee nachmarschiren, heute aber hier Rasttag hielten. In Ulm führt gegenwärtig der S. M. L. Freiherr v. Jellachich den Oberbefehl.

Am 8 und 9 Oct. hat man hier, von der untern Donau her, Kanonaden gehört. Dem Vernehmen nach sind bei Wertingen und Günzburg blutige Treffen vorgefallen. In der Nacht vom 9 zum 10 kam das k. k. Hauptquartier nach Ulm zurück, und die Armee ist am 10 Oct. Vormittags zum Theil durch Ulm marschirt, um eine neue Stellung auf der Alp zu nehmen.

Heidenheim, vom 10. Oct.

Gestern und vorgestern sind bedeutende Treffen in der

Gegend von Sinsburg und auf andern Stellen abwärts der Donau vorgefallen. Nach Angabe vieler Reisenden wurde bei dem Korps des Französischen Marschall Ney bekannt gemacht, daß Kaiser Napoleon am 9 Oct einige Tausend Mann Kaiserlich Oestreichischer Infanterie gefangen genommen habe. Auf einer andern Stelle soll auch das Ney'sche Armeekorps Einiges gelitten haben.

**Würzburg, vom 10 Oct.**

Schon seit einigen Tagen verbreitete die Sage viele Gerüchte über die Fortschritte der französisch-bayerischen verbundenen Armeen. Die östreichische, welche sich schon diesseits der Donau über Eichstädt und im Neuburgischen ausgebreitet hatte, zog sich auf allen Punkten zurück, so wie die allirten Armeen vorrückten. Aus den von den kais. auch kais. königl. Generalen Mack und Grenville aus Oberschwaben nach Ingolstadt und wieder zurück gemachten schnellen Reisen, aus der Rückverlegung des Hauptquartiers von Memmingen nach Ulm, und den eiligen Marschen der Truppen ließ sich schließen, daß die schnellen Bewegungen der franz. und bayerischen Armee dem feindlichen Heere höchst unerwartet gewesen seyn mußten. In der Nacht vom 6 auf den 7 Oct. gieng die franz. Armee bei Donauwörth über die Donau. Bei diesem Uebergange geschah kein Schuß. Die Brücke war nicht abgebrochen, und die jenseitigen Befestigungen noch unvollendet. Hierdurch hat der große Plan, die bis tief in Oberschwaben vorgedrängte östreichische Armee zu überflügen, und gegen Tirol zu werfen, so wie ihre Vereinigung mit den anrückenden Russen zu verhindern, schon einen Theil seiner Ausführung erhalten. Dies ist das Werk des Genies Napoleons! Wir erhalten so eben von respektabler Hand folgenden Auszug eines Schreibens aus Donauwörth vom 8 Oct. welches diese bisher nur als Gerüchte sirkulirenden Nachrichten näher bestätigt.

Die französi. Armee, (heißt es darin) hat die Donau und den Lech passiert. Augsburg und Aicha sind angegriffen. Zwölf Bataillons östreichische Grenadiere sind bei Wertingen, zwischen dem Lech und der Donau, eingeschlossen worden; Artillerie und Fahnen sind ge-

nommen, und der größte Theil dieses Korps ist zu Gefangenen gemacht worden. Der Marschall Bernadotte und die bayerische Armee werden morgen in Ingolstadt seyn. — Die französische Armee geht auf Ulm los.

**P r e u s s e n.**

**Berlin, vom 2 Oct**

Unsere ganze Armee ist nun mobil; gestern hat die allgemeine Verpflegung angefangen. Auch ist die Errichtung eines Feldpostamtes bereits angeordnet.

Von hier ist viele Artillerie zu den verschiedenen Korps d'Armee abgegangen. Die Feldbäckerei und überhaupt alles, was dazu gehört, um eine Armee auf den Kriegsfuß zu stellen, ist organisiert. Dies hat besonders in den letzten Tagen hier große Lebhaftigkeit hervorgebracht.

Der Marschall Dürroc befindet sich noch hier und wird nicht eher abreisen, als bis ein von ihm abgeschickter Courier zurückgekommen ist.

**F r a n k r e i c h.**

**Paris, vom 6 Oct.**

Der Moniteur enthält heute folgendes: „Der Kaiser hat sein Hauptquartier zu Stuttgart aufgeschlagen, die Armee ist über den Neckar gegangen, ohne durch Krankheiten oder Desertion gelitten zu haben; viele Konfribirten habe sich bey derselben gestellt; ein nicht minder wichtiger Vortheil ist die Vereinigung der Truppen von Baiern, Baden und Württemberg mit der franz. Armee, für welche alle Völkerschaften Deutschlands die günstigste Stimmung zeigen.

Gestern hat der Senat wieder eine Sitzung gehalten, woran folgendes Schreiben des Kaisers, aus Strasburg vom 30. Sept., verlesen wurde: „Senatoren, ich habe dem Großwähler (Prinzen Joseph) die nöthige Vollmacht ertheilt, um die Sitzungen und die Verwaltungsräthe des Senats zu präsidiren. Es ist mir sehr angenehm gewesen, diesem Prinzen einen Beweis meiner Achtung für seine Fähigkeiten, und meines unbeschränkten Vertrauens in seine Ergebenheit für meine Person, und dadurch zu gleicher Zeit ihnen, Senatoren, eine Bürgschaft für den ununterbrochenen Fortgang der Geschäfte während meiner Abwesenheit.

zu geben. Auch schien mir das Wohl des Vaterlands zu fordern, daß, während ich an den Grenzen wäre, der Großwähler unter ihnen bliebe.

Der Senat hat, auf diese kais. Mittheilung, Sr. Maj. dafür zu danken, und sogleich eine Deputation an den Prinzen Joseph abzuschicken beschlossen, um demselben seine Freude über die von dem Kaiser getroffene Verfügung zu bezeugen.

Hr. Hieronymus Buonaparte ist von Genua hier angekommen.

Auffallend ist es, daß, seitdem der Krieg gegen Oestreich als erklärt angesehen werden kann, unsre öffentlichen Fonds wieder gestiegen sind.

Paris, vom 8. Oct.

In der letzten Sitzung des Senats ist demselben der Entwurf eines Senatuskonsultum über die Vereinigung Liguriens mit dem französischen Kaiserthum vorgelegt worden. Dieser Entwurf ist an eine Kommission verwiesen worden, die, wie es heißt, heute ihren Bericht abfassen wird.

Vorgestern hat der Prinz Louis auf dem Eintrachtsplatz die verschiedene Truppenkorps, welche die hiesige Besatzung bilden, gemustert.

Straßburg, vom 11 Oct.

Diesen Abend traf von der großen Rheinarmee unter dem Oberkommando Sr. Majestät Kayser Napoleons selbst ein Courier mit der wichtigen Nachricht hier an, daß am 7ten und 8ten dieses zwischen der Französischen und Oestreichischen Armee dis und jenseits der Donau eine Schlacht zum Nachtheil der letztern vorgefallen sey. Mehrere Tausend Oestreicher sollen dabey eingeschlossen worden seyn und das Gewehr gestreckt haben.

30000 Mann von der Brester Armee unter dem Befehl des General Murgereau kommen heute und morgen über Besfort in unsern Gegenden an, um ebenfalls über den Rhein zu gehen und sich mit der großen Rheinarmee zu vereinigen.

Italien.

Mantua, vom 24 Sept.

Das Hauptquartier des Marschalls Massena befindet sich fortdauernd zu Valegio. Mit der Proviantirung

der hiesigen Festung wird eifrig fortgeföhrt; man legt auch neue Muffenwerke an

Venedig, vom 27 Sept.

Schiffe, die aus dem Neapolitanischen hier eingelauften sind, melden, daß unter der dort stehenden französischen Armee eine große Bewegung herrsche; sie zieht sich näher zusammen, und scheint eine baldige Landung der Russen von Corsu aus zu erwarten.

Roveredo, vom 30 Sept.

Bis jetzt sind an der Etzsch keine Feindseligkeiten vorgefallen. Die ganze kais. königl. Armee im Venezianischen scheint übrigens seit einigen Tagen eine veränderte Stellung genommen zu haben, und das Hauptquartier des Erzherzogs Karl befindet sich in Vicenza.

Wechselkurs von Frankfurt am Main, d. 11 Oct. 1805.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cortt . . . f. Sicht.	—	133 $\frac{1}{4}$
desgl. . . . . 2 Mt.	132 $\frac{1}{2}$	—
Hamburg . . . . . f. Sicht.	—	146 $\frac{1}{2}$
desgl. . . . . 2 Mt.	—	145
Mugsburg . . . . . f. Sicht.	100	—
Wien . . . . . f. Sicht.	69 $\frac{1}{2}$	—
desgl. . . . . 2 Mt.	69	—
London . . . . . 2 Mt.	131 $\frac{3}{4}$	—
Paris . . . . . f. Sicht.	73	—
desgl. . . . . 2 Uso	72 $\frac{1}{2}$	—
Lyon . . . . .	74 $\frac{1}{2}$	—
Leipzig . . . . .	—	—
Bremen . . . . . f. Sicht.	106 $\frac{3}{4}$	—

Carlsruhe. (Logis.) Beym Beckermeyster Siegle in der Kreuzgas ist der ganze obere Stock vornenheraus zu verlehnen und kann den 23. Jan. 1806 bezogen werden.

Carlsruhe. (Schuldenliquidation.) Alle diejenige, welche an die Michael Weinzerische Eheleute von Lidolsheim etwas zu fordern haben sollen sich Mittwoch den 30. Oct. d. J. bey Strafe des Ausschlusses vor dem Commissariat auf dem Rathhaus zu Lidolsheim unter Mitbringung ihrer Beweise einfinden. Berordnet bey Oberamt Carlsruhe den 12 Sept. 1805.